

STURM AUF DIE UNIS

Die bayerischen Hochschulen beklagen seit Jahren, dass sie mehr Studierende haben als Plätze. Weil 2003 das achtjährige Gymnasium eingeführt wurde, haben im Frühsommer 2011 zwei Jahrgänge gleichzeitig Abitur gemacht. Sie drängen nun an die Hochschulen und verschärfen die ohnehin kritische Lage. Im Jahr 2015 werden in Bayern fast 350.000 Stu-

dierende eingeschrieben sein. Das sind 100.000 mehr als 2005 - eine Steigerung von 40 Prozent innerhalb von zehn Jahren. Es ist selbstverständlich begrüßenswert, dass viele junge Menschen studieren wollen. Die Hochschulen müssen dafür aber besser ausgestattet werden. Noch fehlt es an allen Ecken und Enden.

UNIKUSCHELN



Adelheid Rupp, MdL

Dr. Christoph Rabenstein, MdL

Isabell Zacharias, MdL

WIR SIND FÜR EUCH DA

Auch Ihr kennt die Probleme und an Eurer Hochschule läuft etwas schief? Im Bayerischen Landtag setzen wir uns dafür ein, dass möglichst viele junge Menschen ohne soziale Barrieren erfolgreich studieren können.

Zusammen können wir Hochschule besser machen. Wir freuen uns

dabei auf Eure Ideen, Anregungen und Fragen.

Kontakt im Landtag:

www.bayernspd-landtag.de/uni

und an den Hochschulen:

www.rote-uni.de

BayernSPD Landtagsfraktion

Maximilianeum

81627 München

Email: hochschule@bayernspd-landtag.de

Vi.S.d.P.: Claudia Weigl

DOPPELTER ABITURJAHRGANG

Warum Bayerns Hochschulen mehr Studienplätze brauchen



PLATZANGST?

JETZT WIRD'S ENG

AUSBAUPROGRAMM

Schon die Einführung von Bachelor und Master hat die Hochschulen vor gewaltige Probleme gestellt. Diese Mammutreform mussten sie ohne zusätzliche Mittel bewältigen. Für den doppelten Abiturjahrgang hatte die Staatsregierung im Jahr 2006 zwar 38.000 zusätzliche Studienplätze versprochen, aber schon 2008 war klar, dass diese nicht reichen würden. Im

Koalitionsvertrag beschlossen CSU und FDP deshalb weitere 10.000 Studienplätze. Die Absolventinnen des doppelten Abiturjahrgangs sollten schließlich die gleichen Chancen auf einen Studienplatz haben wie die Jahrgänge vor ihnen.

Susi, Studentin der Politikwissenschaft



“ICH FÜRCHTE, DASS SEMINARE IN ZUKUNFT NOCH ÜBERFÜLLTER SIND.”



“WENN ICH AN DIE UNI DENKE, HABE ICH SCHON JETZT PLATZANGST.”

Sarah, Schülerin

VERSPRECHEN GEBROCHEN

Von gleichen Studienchancen kann derzeit keine Rede sein. Die 10.000 versprochenen Studienplätze sind weit und breit nicht zu sehen. Auch sie wären zwar nur ein Tropfen auf den heißen Stein, denn inzwischen sind sämtliche Prognosen überholt. Weit mehr Studierende als erwartet zieht es an die Unis und Fachhochschulen, zumal überraschend auch

noch die Wehrpflicht ausgesetzt wurde. Damit die Zustände an den Hochschulen nicht völlig unerträglich werden, muss die Staatsregierung wenigstens die geplanten 10.000 Plätze einrichten. Dafür kämpft die SPD-Landtagsfraktion Seite an Seite mit Schülerinnen und Schülern, Studierenden und Eltern.

TURBO BILDUNG

Das achtjährige Gymnasium verändert die Bedingungen an den Hochschulen und auf dem Arbeitsmarkt. Jüngere Studienanfänger brauchen andere Lernangebote. Den Schülerinnen und Schülern steht nach ihrem Turbo-Abi heute ein Turbo-Studium bevor. Zeit für tiefere Bildung fehlt. Wenn sie ihren Bachelor in der Tasche haben, sind manche

Studienabsolventen gerade 20 Jahre alt. Gilt der Bachelor weiterhin als Regelabschluss, müssen sich die Arbeitgeber auf deutlich jüngere Berufsanfänger einstellen. Umso wichtiger ist es, den Studierenden selbst die Entscheidung zu überlassen, ob sie an ihren Bachelor ein Masterstudium anschließen möchten. Dafür braucht Bayern mehr Masterplätze.

Max und Meret gehen noch zur Schule



“SEHEN SO DIE ENTSCHEIDUNGSTRÄGER VON MORGEN AUS?”